

Seminar: Lektürekurs Postkoloniale Theorien: Machtverhältnisse, Repräsentationen, Widerstand

Die Kontinuitäten kolonialer Machtstrukturen werden innerhalb der Postcolonial Studies kenntlich gemacht, untersucht und dekonstruiert – Ideen, Konzepte sowie Autor_innen sind inzwischen universitär wie außeruniversitär verbreitet und bekannt. Dieses Seminar bietet eine Einführung in das postkoloniale Denken und widmet sich zweierlei Zielen: Zum einen werden Texte von postkolonialen Schlüsselautor_innen gelesen und deren Umstrittenheit, Widerständigkeit, und Unabgeschlossenheit diskutiert. Zum anderen sollen diese Texte mit der Friedens- und Konfliktforschung sowie den Internationalen Beziehungen in Verbindung gebracht und damit für den empirischen Gegenstand geöffnet werden. Dabei geht es nicht darum, die Geschichte der einzelnen empirischen Gegenstände zu rekonstruieren, also deskriptiv zu bleiben. Vielmehr steht im Fokus das Potenzial postkolonialer Lektüre zur Reflexion über geografische, politische sowie vergeschlechtlichte Machtverhältnisse zu diskutieren und dabei einen kritisch-analytischen Blick auf die eigene Forschungspraxis zu gewinnen.

Der spezifische Zugang des Seminars zum Feld des postkolonialen Denkens ist folgender: Machtverhältnisse und Widerstand, Feminismus, sowie Debatten um ‚decolonizing IR‘ mit einem Regionalbezug auf Sub-Sahara Afrika. Zu diesem Zweck werden verschiedene Theoretiker_innen gelesen: Mit den Texten von Edward Said und Stuart Hall wird die Binarität zwischen „The West vs. The Rest“ thematisiert sowie der Eurozentrismus, der Europa (bzw. den Westen) zum Maßstab internationaler Entwicklung macht. Mit Frantz Fanon und Achille Mbembe diskutieren wir koloniale Hinterlassenschaften, sowie mit der Lektüre von Homi K. Bhabha das Konzept der Mimikry und Ambivalenz. Feministische Postkoloniale Debatten um Repräsentation und ‚Global Sisterhood‘ werden diskutiert, sowie weiterhin Beiträge aus der Friedens- und Konfliktforschung sowie den Internationalen Beziehungen gelesen, die sich um eine postkoloniale Perspektive bemühen.

Lernziele und Kompetenzen

Am Ende des Seminars werden Studierende die Grundlagen postkolonialen Denkens und dessen Vertreter_innen kennen, sowie diese in den entsprechenden Debatten verorten können. Weiterhin sollten sie sich auf Konzepte wie Macht, Repräsentationen und Binarität beziehen können. Insgesamt soll die Bedeutung, Möglichkeiten und Ideen von postkolonialer Lektüre reflektiert und auf die eigene Forschungspraxis (FUK / IR) bezogen werden.

Seminarplan

	Datum	Thema der Sitzung	Referenzliteratur	Vortragstext / Thema
1	19.10.	Einführung / Organisatorisches		
2	26.10.	Begriff- und Konzeptklärung	Reuter, Julia; Villa, Paula-Irene, Hrsg. 2010." Postkoloniale Soziologie. Empirische Befunde, theoretische Anschlüsse, politische Intervention." Bielefeld. Einleitung.	Appiah, Kwame Anthony. 1991. "Is the Post- in Postmodernism the Post- in Postcolonial?". Critical Inquiry 17, 336-357. // McClintock, Anne. 1992. "The angel of progress: pitfalls of the term" post-colonialism". Social text 31/32 (1992): 84-98. //
3	02.11.	Koloniale Vermächtnisse	Fanon, Frantz. 1966. „Die Verdammten dieser Erde“ I, Von der Gewalt. Suhrkamp.	Césaire, Aimé. 2000. „Discourse on colonialism“. NYU Press. // Fanon, Frantz. 1986. "Algerien legt den Schleier ab." ders.: Das kolonisierte Ding wird Mensch. Ausgewählte Schriften, Übersetzt von Rainer Arnold, Leipzig (1986): 100-123.

4	09.11.	Double Consciousness	Du Bois, William Edward Burghardt. 2008. „The souls of black folk.“ Oxford University Press. (Chapter I)	Ferreira, Grada. 2003 "Die Kolonisierung des Selbst–der Platz des Schwarzen." In: „Spricht die Subalterne deutsch“, 146-165.
5	16.11.	The West vs. The Rest I Binarität	Said, Edward W. "Representing the colonized: Anthropology's interlocutors." <i>Critical inquiry</i> 15.2 (1989): 205-225.	Foucault, Michel. Die ordnung des diskurses. Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1992.
	23.11.	Reading Week		
	30.11.	Sitzung entfällt		
6	07.12.	The West vs. The Rest II	Stuart Hall 1994: Der Westen und der Rest: Diskurs und Macht. In: Ders.: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument, 137-179 (Engl. Erstveröffentlichung 1992).	Quijano, Anibal. "Coloniality of power and Eurocentrism in Latin America." <i>International Sociology</i> 15.2 (2000): 215-232.
7	14.12.	Feminismus und Postcoloniality I	Spivak, Gayatri Chakravorty. 1988. "Can the subaltern speak?." <i>Marxism and the Interpretation of Culture</i> . Macmillan Education UK. 271-313. // Spivak, Gayatri Chakravorty. 2008. Can the subaltern speak?: Postkolonialität und subalterne Artikulation. Turia+ Kant (Dt. Übersetzung)	Hito Steyerl, Die Gegenwart der Subalternen. In: Spivak, Gayatri Chakravorty. Can the subaltern speak?: Postkolonialität und subalterne Artikulation. Turia+ Kant, 2008. // Steyerl, Hito, and Encarnación Gutiérrez Rodríguez. 2003. "Spricht die Subalterne deutsch." <i>Migration und postkoloniale Kritik</i> . Münster
8	21.12.	Feminismus und Postcoloniality II	Mohanty, Chandra Talpade. 1988. "Under Western eyes: Feminist scholarship and colonial discourses." <i>Feminist review</i> 30: 61-88.	Puar, Jasbir K. 2007. "Terrorist assemblages: Homonationalism in queer times." <i>Duke University Press</i> // Haritaworn, Jin, Tamsila Tauqir, and Esra Erdem. 2007. „Queer-Imperialismus: eine Intervention in die Debatte über" muslimische Homophobie".
9	11.1.	Koloniale Vermächtnisse II: Postcolonial state, postcolonial power?	Mbembe, Achille. 1992. "Provisional notes on the postcolony." <i>Africa</i> 62.01. 3-37.	Mamdani, Mahmood. 1996. "Citizen and subject: Contemporary Africa and the legacy of late colonialism." <i>Princeton University Press</i> . Introduction // Cooper, Frederick, and Ann Laura Stoler. 1997. "Tensions of empire: colonial cultures in a bourgeois world." <i>Univ of California Press</i> . (Introduction)
10	18.1.	Hybridität, Ambivalenz, Mimikry	Bhabha, Homi K. 2012. "The location of culture." <i>routledge</i> , (Chapter 3) Bhabha, Homi K. 2012. "The location of culture". <i>routledge</i> , (Chapter 4)	Trouillot, Michel-Rolph. 1997. "Silencing the past: layers of meaning in the Haitian Revolution." <i>Between history and histories: The making of silences and commemorations</i> : 31-61. // Fanon, Frantz. 1986. "Algerien legt den Schleier ab." <i>ders.: Das kolonisierte Ding wird Mensch</i> . Ausgewählte Schriften, Übersetzt von Rainer Arnold, Leipzig: 100-123.
11	25.1.	Hegemoniekritik, Agency, Verflechtungen	Chakrabarty, Dipesh. 2009 "Provincializing Europe: Postcolonial thought and historical difference." <i>Princeton University Press</i> Introduction	Andreas Eckert, Shalini Randeria 2009: „Geteilte Globalisierung.“ In: Dies. (Hg.): <i>Vom Imperialismus zum Empire</i> . Einleitung Frankfurt/M. // Dietze, Gabriele. 2009. „Okzidentalismuskritik. Möglichkeiten und

				Grenzen einer Forschungsperspektivierung.“ na,.
12	1.2.	Postkolonialität und IR/FUK I	Sabaratham, Meera. 2011. "IR in dialogue... but can we change the subjects? A typology of decolonising strategies for the study of world politics." <i>Millennium-Journal of International Studies</i> 39.3: 781-803.	<p>Franzki, Hannah, and Joshua Kwesi Aikins. 2010. "Postkoloniale Studien und kritische Sozialwissenschaft." <i>Prokla-Zeitschrift für Politische Ökonomie und Sozialistische Politik</i> 158 (): 9.</p> <p>Engels, Bettina. 2014. "Repräsentationen, Diskurse und Machtfragen: Postkoloniale Theorieansätze in der Friedens- und Konfliktforschung." <i>ZeFKo Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung</i> 3.1 (): 130-150.</p> <p>Aram Ziai 2006: Imperiale Repräsentation. Vom kolonialen zum Entwicklungsdiskurs. In: Ders.: <i>Zwischen Global Governance and Post-Development. Entwicklungspolitik aus diskursanalytischer Perspektive.</i> Münster: Westfälisches Dampfboot, 33-41;</p> <p>Spivak, Gayatri Chakravorty. 2004. "Righting wrongs." <i>The South Atlantic Quarterly</i> 103.2 (): 523-581.</p> <p>Achille Mbembe Kritik der schwarzen Vernunft</p> <p>Grosfoguel, Ramón. 2007. "The Epistemic Decolonial Turn: Beyond Political-Economy Paradigms 1." <i>Cultural studies</i> 21.2-3 (): 211-223.</p> <p>Barkawi, Tarak, and Mark Laffey. 2006. "The postcolonial moment in security studies." <i>Review of International Studies</i> 32.02 (): 329-352.</p>
13	8.2.	Abschlusssitzung	Abschluss und Nachlese // Besprechung der Hausarbeitsprojekte und Take Home Exam Fragen	

Anforderungen an Teilnehmer_innen

Bedingt durch den inhaltlichen Fokus, hat dieses Seminar ein hohes Lesevolumen -- der Erfolg des Seminars hängt wesentlich davon ab, dass die Studierenden die Bereitschaft mitbringen, die Referenztexte kritisch zu lesen und im Seminar zu diskutieren. Die Texte werden – analog zu den Orten der entsprechenden Theorieentwicklung – teilweise auf Englisch sein, dementsprechend sind grundlegende Sprachkenntnisse essentiell. Die Referenztexte zu jeder Sitzung werden zu Semesteranfang bei *Ilias* eingestellt.

Leistungsanforderungen

- a) Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Sitzungen sowie das Übermitteln von drei diskussionsleitenden Fragen zur Referenzliteratur vor jeder Sitzung an mich, Referatsübernahme (10-15 Minuten) oder 3 Reactionpaper zu entsprechend 3 Referenztexten, sowie Übernahme einer Einheit „Voices of Postcoloniality“ (max. 3 – 5 Minuten)
- b) Voraussetzung Option a sowie das Take Home Exam (alternativ: Hausarbeit)

Seminarleistungen im Einzelnen:

Diskussionsleitende Fragen

Zur Vorbereitung jeder inhaltlichen Sitzung sollte die Referenzliteratur gründlich gelesen werden. Zur Strukturierung der Diskussion während des Seminars sowie zur entsprechenden Nachbereitung sind Fragen zu formulieren und bis spätestens einen Tag vorher an mich zu schicken. Diese Fragen könnten zum einen eine deskriptive Dimension umfassen (Was sagt mir der Text, bspw. W-Fragen), eine auf die Argumentation gerichtete (Auf welche Weise argumentiert der/die Autor_in) und eine kritische Reflexion anstreben (Warum passiert das so?).

„Postcolonial Voices“

Zu Anfang jeder Sitzung wird von 1-2 Teilnehmenden kurz (3 -5 Minuten) ein persönlicher Zugang zum theoretischen Feld vorgestellt, der sich aus Popkultur, Literatur, Film und Fernsehen speisen kann. Bspw. denkbar wären eine kurze Videosequenz, eine Kurzgeschichte oder ein Zeitschriftenartikel, der sich um postkoloniale Momente dreht.

Reactionpaper

In einem *Reactionpaper* (maximal 1-2 Seiten) sollten die wesentlichen Inhalte der entsprechenden Referenzlektüre zusammengefasst und eine eigene Position bezüglich der Argumente formuliert werden. Dies dient der eigenen Lesestrukturierung und Vorbereitung der Diskussion. Dabei ist es nicht das Ziel, den gesamten Inhalt des Textes zu wiederholen, sondern eine pointierte Stellungnahme zu den Argumenten sowie die Kontextualisierung in die restliche Kursliteratur. Nach Zusammenfassung der Kernargumente, sollten im restlichen Teil des Reactionpapers Fragen, Belege oder Kritik formuliert werden.

Referat

Das Referat sollte in diesem Seminar ca. 10-15 Minuten dauern und Diskussionsinhalte und Referenztext um eine weitere Perspektive bereichern. Aus diesem Grunde sollte das Referat immer in Bezug zur entsprechenden Referenzlektüre stehen und sich pointiert mit dieser Perspektive beschäftigen. Referatsthema ist deshalb passend zum entsprechenden Kursinhalt vorgegeben. Am Ende des Referats sollte eine Diskussionsfrage entwickelt werden. Das zu dem Referat gehörige Handout muss spätestens einen Tag vorher an mich geschickt werden.

Take Home Exam

Die Idee des Take Home Exams ist, zu 3 von mir entwickelten Fragestellungen argumentativ Stellung zu beziehen und dabei auf die erworbenen Kenntnisse aus dem Seminar zurück zu greifen. Notizen und Seminarunterlagen könnten genutzt werden. Die Fragen werden nach der letzten Sitzung ausgegeben und müssen innerhalb von zwei Wochen bearbeitet werden. Zu jeder Frage sollten mindestens 5-6 Seiten (nach wissenschaftlichen Standards) geschrieben werden. Die jeweiligen Ausarbeitungen sollten nach Ende der Bearbeitungszeit im Sekretariat eingereicht sowie per Mail an mich gesandt werden.

Hausarbeit

Eine Hausarbeit ist eine eigenständige, wissenschaftliche Reflexion zu einer spezifischen selbstentwickelten Fragestellung. Dabei bezieht sich die Fragestellung auf eines im Seminar behandelte Thema und sollte mithilfe der erarbeiteten Konzepte, Theorien und Methoden ergründet werden. Zur Vorbereitung der Hausarbeit eignet es sich, ein Exposé zu schreiben, das gerne mit mir abgesprochen werden kann. Abgabetermin für Hausarbeiten ist der 15. März 2017. Hausarbeiten müssen sowohl schriftlich sowie per E-mail an mich (Maria.Ketzmerick@staff.uni-marburg.de) eingereicht werden.

Natürlich sollten alle schriftlichen wie mündlichen Leistungen im Seminar den Standards wissenschaftlichen Arbeitens entsprechen. Grundlegende und weiterführende Hinweise finden Sie u.a. hier: <https://www.uni-marburg.de/konfliktforschung/studium/schreibwerkstatt> ; <http://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/studium/leitfaden.pdf> .

Die Hausarbeiten werden nach den Kriterien der Universität Marburg / FB 3 (21) bewertet: <https://www.uni-marburg.de/fb21/ep/studium/downloads/bewertung.pdf>, <https://www.uni-marburg.de/fb03/studium/studiengaenge/ba-sowi/studienverlauf/pruefungsmeldung/richtlinien> .

Maria Ketzmerick
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Zentrum für Konfliktforschung / SFB „Dynamics of Security“
Maria.Ketzmerick@staff.uni-marburg.de

Sprechstunde: Dienstag, 11.00 – 12.00 Uhr (bitte Voranmeldung per E-mail)// Bunsenstraße 2, 2. Stock